

Internationale Bartgeier-Beobachtungstage in den Alpen

Zum zwölften Mal in Folge nahmen Hunderte von Ornithologen aus Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz an den Internationalen Bartgeier-Beobachtungstagen teil und beobachteten an zahlreichen Orten in den Alpen Bartgeier (*Gypaetus barbatus*). 2017 fanden die Bartgeier-Beobachtungstage, die im Rahmen des International Bearded Vulture Monitoring (IBM) organisiert werden, vom 7. bis 15. Oktober statt; der Fokustag war am 7. Oktober.

Ziel der Aktion ist es, die Grösse der alpinen Bartgeierpopulation abschätzen zu können und mehr über die Aktivität der Brutpaare herauszufinden. Dank zahlreicher Freiwilligen konnte das Bartgeiernetzwerk Westschweiz eine bedeutende Rolle in diesem alpenweiten Anlass spielen.

2017 konnten 700 Beobachterinnen und Beobachter im gesamten Alpenraum 149 bis 178 Bartgeier nachweisen. Wenn man die mit Satellitensendern ausgestatteten und nicht beobachteten sesshaften Bartgeier addiert, kommt man auf eine Gesamtpopulation von 172 bis 218 Individuen.

Die Wetterbedingungen waren am Samstag, 7. Oktober 2017 (Fokustag) in der gesamten Region gut. Vom 8. bis 15. Oktober waren die meteorologischen Bedingungen ebenfalls gut. Die Temperaturen waren für die Jahreszeit überdurchschnittlich.

Untersuchungsgebiet des Bartgeiernetzwerks Westschweiz

Bei der Auswahl der am Fokustag besetzten Beobachtungsposten konzentrierte sich das Bartgeiernetzwerk Westschweiz vor allem

auf Regionen, in denen im Jahresverlauf am meisten Bartgeier beobachtet werden und wo sich Brutpaare bildeten oder etablierten. Insgesamt wurden am Fokustag 29 Posten eingerichtet, die in der Regel von 10 bis 15 Uhr besetzt waren (Karte 1, Tabelle 1). Während der gesamten Beobachtungstage waren zahlreiche weitere Posten mehr oder weniger lange besetzt.

Beobachtungen in der Westschweiz

Gemeldete Beobachtungen

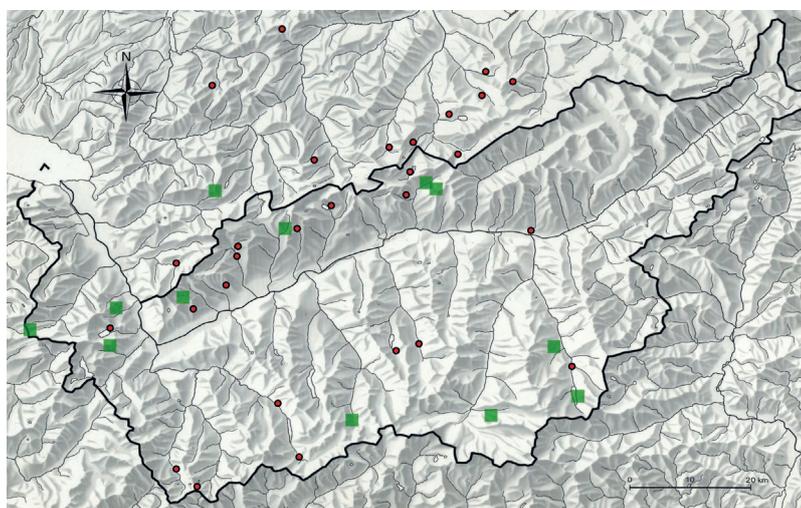
Vom Fokustag am 7. Oktober erreichten uns insgesamt 41 Beobachtungsprotokolle mit 1 bis 4 beobachteten Individuen, darunter 26 Altvögel, 3 Subadulte, 5 Immature, 3 Jungvögel und 4 Bartgeier unbekanntes Alters. In der gesamten Periode vom 7. bis 15. Oktober 2017 erhielten wir 70 Beobachtungsprotokolle (Karte 2) mit 49 Altvögeln, drei Subadulten, 9 Immaturen, 5 Jungvögeln und vier Bartgeiern unbekanntes Alters.

Anzahl Individuen

Am Fokustag wurden 17 bis 20 verschiedene Bartgeier beobachtet, darunter 10 bis 12 Adulte und Subadulte (Tabelle 2). 2 der 5 im Wallis geschlüpften Jungvögel konnten beobachtet werden: Diablon und Pfynges. Im gesamten Zeitraum waren 25 bis 29 Bartgeier in der Westschweiz unterwegs. Unter ihnen befand sich nur ein individuell markierter. Es handelt sich um Alois, ein Männchen, das 2016 in der Zentralschweiz bei Melchsee-Fruyt ausgewildert worden war.

Fazit

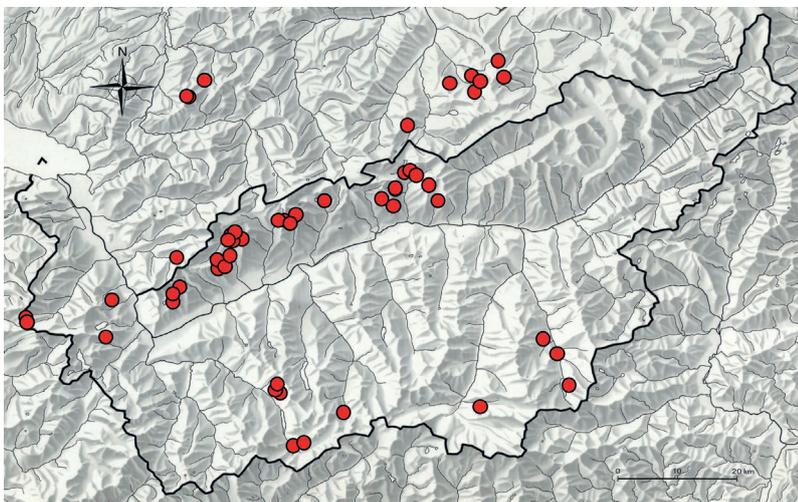
2017 waren am Fokustag mehr Beobachtungsposten besetzt als in den früheren Jahren, wodurch das Gebiet besser abgedeckt wurde. Betrachtet man die Zunahme und die räumliche Ausweitung der Bartgeierbeobachtungen im Laufe des Jahres, könnte diese Zahl noch weiter steigen, um noch realistischere Resultate zu erhalten; denn trotz der guten Abdeckung gelang es nicht,



Karte 1: Punkte: Beobachtungsposten des Bartgeiernetzwerks Westschweiz am 7. Oktober 2017. Quadrate: Punktuell von 8. bis 15. Oktober 2017 besetzte Posten.

Tabelle 1: Die am 7. Oktober 2017 besetzten Beobachtungsposten.

Beobachtungs- posten	Gemeinde	Bartgeier- Sichtung	Wetter
Riffelberg	Zermatt	nein	gut
Tseuzier	Icogne	ja	gut
Saas Almagel	Saas Almagel	ja	gut
Salanfe	Evionnaz	nein	gut
Plat de la Lé	Anniviers	nein	gut
Montbas	Conthey	ja	gut
Servaplane	Vétroz	ja	gut
Daubensee	Leukerbad	nein	gut
Les Ars	Orsières	nein	gut
Lees	Inden	ja	gut
Sionne	Arbaz	ja	gut
Grande Garde	Leytron	ja	gut
Châteaupré	Anniviers	nein	gut
Pointe de Drône	Bourg-Saint-Pierre	nein	gut
Bonatchiesse	Bagnes	ja	gut
Grand Chermontane	Bagnes	ja	gut
Némiaz	Chamoson	ja	gut
Pont de Nant	Bex	ja	gut
Dent de Brenieire	Charmey	ja	gut
Eggerberg	Eggerberg	nein	gut
Betelberg-Leiterli	Lenk	nein	gut
Schilthorn	Lauterbrunnen	ja	gut
Engstligenalp	Adelboden	nein	gut
Vordere Walop	Boltigen	nein	gut
Üschenetal	Kandersteg	ja	gut
Öschinensee	Kandersteg	ja	gut
Gfelalp	Kandersteg	nein	gut
Bundalp	Reichenbach im K.	ja	gut
Spiggegrund	Reichenbach im K.	ja	gut



Karte 2: Orte mit Bartgeierbeobachtungen (1 bis 4 Individuen pro Punkt) während den Internationalen Bartgeier-Beobachtungstagen 2017.

während den Bartgeier-Beobachtungstagen alle sesshaften Vögel oder sich etablierende Paare zu beobachten.

Dennoch konnten immerhin 25 bis 29 Individuen unterschieden werden, was einen Rekord darstellt. Zudem konnte an einzelnen Orten eine Ansiedlung bestätigt werden, wie beispielsweise bei Anzère (VS) oder im Kiental (BE). Im Gebiet des Bartgeiernetzwerks Westschweiz sind insgesamt fünf Brutpaare etabliert (2017 alle mit erfolgreicher Brut). Weitere fünf Paare sind in der Ansiedlung begriffen.

Dank

Das Bartgeiernetzwerk Westschweiz bedankt sich bei allen Personen, die an den Internationalen Bartgeier-Beobachtungstagen teilgenommen haben, ebenso wie bei denjenigen, die punktuelle Beobachtungen beigesteuert haben. Eine solche Zählung wäre ohne die Unterstützung zahlreicher freiwilliger Mitarbeitender nicht möglich:

Raphaël Arlettaz, Anouk Athanasiades, Thomas Bachofner, Max Baumann, Serge Beuchat, Marc-Henry Biollay, Yves Bötsch, Florence Bovio, Sarah Burg, Jean-Louis Carlo, Michel Chesaux, Philippe Christe, Bernard Claude, François Claude, Hanspeter Clausen, Serge Denis, Armand Dussex, Marc Eichenberger, Nicole Erard, Maya Fahrni, Jean-Marc Fasmeyer, Luca Fumagalli, Ana Belén Gacia Martin, Olivier Glaizot, Heidi Henzelin, Rémy Henzelin, Simon Hohl, Norbert Jordan, Sonia Joss, Elisabeth Kalbermatten, Hannes Klopfenstein, Marianne Küffer, Luc Lemmenmeier, Julien Leuenberger, Célestin Luisier, Philippe Maret, Julien Mazenauer, Stéphane Mettaz, Bernard Michellod, Dominique Michellod, Marion Michellod, Nicolas Morisset, Astrid Oehl, Dada Oreiller, Menga Parpan, Nicole Petitpierre, Freddy Pierrehumbert, Guillaume Racloz, Françoise Rossi, Aurel Salamin, Marlène Sauthier, Jérémy Savioz, Mathias Schaffner, Rosmarie Schwarz, Robin Séchaud, Martine Sonnenwyl, Silvan Stöckli, David Ulrich, Christoph Vogel, Martin Wettstein, Hansruedi Weyrich, Christian Wirz, Brigitte Wolf. ■

*François Biollaz und Michael Schaad
Bartgeiernetzwerk Westschweiz
Stiftung Pro Bartgeier*

Tabelle 2: Liste der Bartgeier-Beobachtungen während den Internationalen Bartgeier-Beobachtungstagen vom 7. bis 15. Oktober 2017.

Datum	Beobachtungsposten	> 5 J.	4-5 J.	2-3 J.	1 J.	unb.	Identität
07.10.17	Tseuzier					1	-
07.10.17	Tseuzier			1			Immature 2_Tseuzier
07.10.17	Tseuzier	1					Adulte 1_Sionne
07.10.17	Tseuzier	1					Adulte 2_Sionne
07.10.17	Tseuzier		1				Subadulte 1_Sionne
07.10.17	Mattmark			1			Immature 3_Saas
07.10.17	Saas-Almagell			1			Adulte 1_Saas
07.10.17	Saas-Almagell	1					Immature 2_Saas
07.10.17	Montbas				1		Diablon
07.10.17	Montbas	1					Adulte 1_Derborence
07.10.17	Servaplane					1	-
07.10.17	Lees				1		Pfyn-Finges
07.10.17	Lees	1					Adulte 1_Gemmi
07.10.17	Lees	1					Adulte 2_Gemmi
07.10.17	Lees	1					Adulte 1_Gemmi
07.10.17	Lees	1					Adulte 2_Gemmi
07.10.17	Sionne	1					Adulte 1_Sionne
07.10.17	Sionne	1					Adulte 2_Sionne
07.10.17	Sionne		1				Subadulte 1_Sionne
07.10.17	Grand Garde				1		Immature 1_Leytron
07.10.17	Bonatchiesse	1					Adulte 1 ou 2 Bagnes
07.10.17	Grand Chermontane	1					Adulte 1_Bagnes
07.10.17	Grand Chermontane	1					Adulte 2_Bagnes
07.10.17	Servaplane	1					Adulte 1 ou 2_Derborence
07.10.17	Némiaz	1					Adulte 1, 2 ou 3_Derborence
07.10.17	Pont de Nant	1					Adulte 1 ou 2_Derborence
07.10.17	Dent de Brenieire		1				Subadulte 4
07.10.17	Schilthorn			1			Alois BV900
07.10.17	Schilthorn			1			Alois BV 900
07.10.17	Üschenetal	1					-
07.10.17	Öschinensee					1	-
07.10.17	Öschinensee					1	-
07.10.17	Spiggegrund	1					LF_01
07.10.17	Spiggegrund	1					LF_02
07.10.17	Spiggegrund	1					LF_02
07.10.17	Spiggegrund	2					LF_01 und LF_02
07.10.17	Spiggegrund	1					LF_01
07.10.17	Bundalp	1					-
07.10.17	Bundalp	2					LF_01 und LF_02
08.10.17	Montbas				1		Diablon
08.10.17	Montbas	1					Adulte 1_Derborence
08.10.17	Montbas	1					Adulte 2_Derborence
08.10.17	Arolla	1					Adulte 1_Arolla
08.10.17	Arolla	1					Adulte 2_Arolla
09.10.17	Melkerboden	1					Adulte 1_Gemmi
09.10.17	Melkerboden			1			Immature_Gemmi oder Pfyn-Finges
09.10.17	Servaplane	1					Adulte 3_Derborence

09.10.17	Servaplane	1				Adulte 4_Derborence
09.10.17	Col de Bretolet	1				Adulte 1_Dent du Midi
10.10.17	Riffelalp	1				Adulte 1_Zermatt
10.10.17	Chaux de la Lé	1				Adulte 1_Sionne oder Adulte 2_Sionne
10.10.17	Lui Fleurie	1				Adulte 1 GrandDzeu oder Dent du Midi
10.10.17	Lui Fleurie	1				Adulte 2 GrandDzeu oder Dent du Midi
10.10.17	Torrenthorn	1				Adulte 1_Gemmi
10.10.17	Torrenthorn	1				Adulte 2_Gemmi
10.10.17	Torrenthorn			1		-
10.10.17	Col de Bretolet			1		-
11.10.17	Mex	1				Adulte 1_Dent du Midi
11.10.17	Mex				1	-
12.10.17	Chaux de la Lé	1				Adulte 1_Sionne
13.10.17	Lui Fleurie	1				-
13.10.17	Hannigalp			1		Immature 2_Saas
13.10.17	Col de Bretolet	1				-
14.10.17	Emanney	1				Adulte 1 oder 2_Dent du Midi
15.10.17	Col de Bretolet	1				Adulte 1 oder 2_Dent du Midi
15.10.17	Sionne	1				Adulte 2_Sionne
15.10.17	Montbas	1				Adulte 1_Derborence
15.10.17	Montbas	1				Adulte 2_Derborence

Die Weiden der Heidelerche sind in Gefahr

Die landwirtschaftliche Intensivierung macht auch vor den Berglagen nicht halt. Auch der Jura ist betroffen, unter anderem durch brachiale Praktiken wie die „Steinfräse“. Der Rückgang typischer Arten, wie der Heidelerche und des Baumpiepers, beunruhigt die Schweizerische Vogelwarte. Sie betont, dass die Probleme der Vögel nur die Spitze des Eisbergs sind.

Noch ist Zeit, um das Schicksal der Landwirtschaft des Mittellandes in den Bergen nicht zu wiederholen. Doch die Schweizerische Vogelwarte Sempach ist beunruhigt. Nachdem die landwirtschaftliche Intensivierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts das gesamte Mittelland erfasst hatte, sind nun auch die Berglagen betroffen. Im Jura enthüllen die 2013 bis 2016 durchgeführten Arbeiten für den neuen Brutvogelatlas den markanten Rückgang zweier typischer Arten der Waldweiden: des Baumpiepers und der Heidelerche.

Lokal beschleunigt die Steinfräse die intensivierete Nutzung der Juraweiden. Diese neue, besonders brachiale Technik gleicht kleine Unregelmässigkeiten des Geländes aus, indem sie Steine und den Boden zermalmt. Die solchermassen planierten und in künstliche Wiesen umgewandelten Flächen bringen einen höheren landwirtschaftlichen Ertrag, die wertvollen Mikrohabitate sind jedoch für immer verloren. «Die landwirtschaftliche Intensivierung gefährdet die Heidelerche im Jura. Sie, die das Mittelland bereits geräumt hat, verlor in den letz-



*Die Heidelerche ist eine typische Bewohnerin der Juraweiden..
Photo © Zdenek Tunka*

ten 20 Jahren rund ein Drittel ihres jurassischen Brutgebiets», beklagt Nadine Apolloni, Leiterin des Artenförderungsprojekts an der Vogelwarte. «Die Heidelerche und der Baumpieper sind gewissermassen Gradmesser für den Zustand der Biodiversität in höheren Lagen», stellt sie ausserdem fest.

Schweizerische Vogelwarte Sempach